

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite

Erfolg. «Meine Frau wurde früher jedesmal aufgeregt, wenn sie ein Geräusch unten im Hause hörte. Ich habe ihr so oft klargemacht, daß Einbrecher doch selbstredend niemals Lärm machen.»

«Aha, nun ist sie beruhigt?»
 «Im Gegenteil, jetzt ist sie immer aufgeregt, wenn sie nichts hört.»

«Bin ich dir etwa nachgelaufen, als du mich heiraten wolltest?»
 «Die Mausefalle läuft ja auch der Maus nicht nach und fängt sie doch.»

Sport in der Küche. «Betty, wenn ich noch einmal einen Ball unter den Klößen finde, waren Sie mir das letzte Mal in Ihrem Tennisklub!»

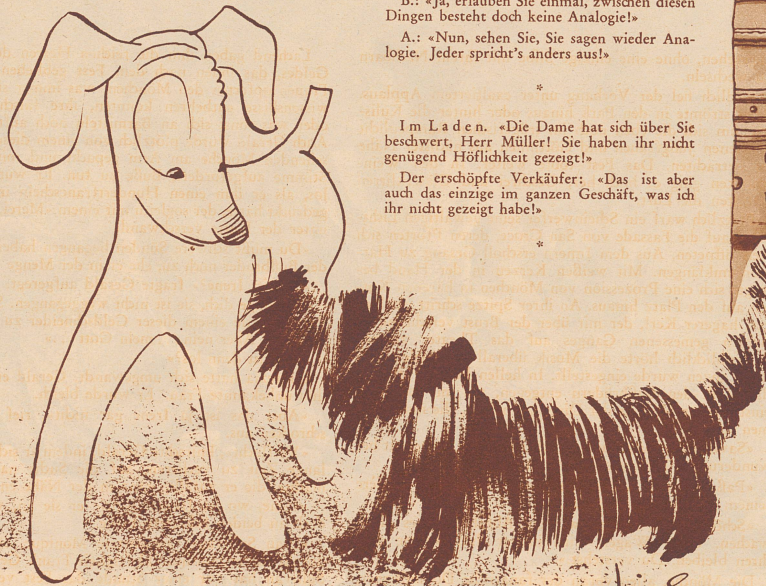


1 + 1 = 2.

Gast (der im Restaurant sehr schlecht gegessen hat): «So, zweimal bin ich in Ihrer Beiz gsi -----»

Wirt: «Sie sind doch hüt 's erschtmal da?!»

Gast: «Ja - und 's letschtmal!»



Lips
 Zeichnung von R. Lips

«Hätte mich mein Meister nicht, er wäre längst Hungers gestorben!»

«So?»

«Ja! Fünfmal hat er mich schon ganz gut verkauft, und jedesmal war ich am nächsten Tag wieder bei ihm zu Hause!»



Ein «Strich» durch die Rechnung.

A.: «In den Fremdwörtern soll sich einer zurechtfinden! Jeder spricht sie anders aus. Meine Schwester sagt Antipathie, mein Vetter, der Buchhändler, sagt Anthologie, mein Nefte, der Mediziner, sagt Anatomie, und mein Schwager, der Jurist, sagt Autonomie.»

B.: «Ja, erlauben Sie einmal, zwischen diesen Dingen besteht doch keine Analogie!»

A.: «Nun, sehen Sie, Sie sagen wieder Analogie. Jeder spricht's anders aus!»

Im Laden. «Die Dame hat sich über Sie beschwert, Herr Müller! Sie haben ihr nicht genügend Höflichkeit gezeigt!»

Der erschöpfte Verkäufer: «Das ist aber auch das einzige im ganzen Geschäft, was ich ihr nicht gezeigt habe!»



Zeichnung von H. Füsser (Bavaria-Verlag)

Auktion

«Wer macht ein Angebot auf diesen prachtvollen Spiegel, noch fast ganz neu, es ist höchstens 3-4 mal hineingeschaut worden!»

Er (im Streit): «Ja, wenn du es wissen willst, ich habe dich nur deines Geldes wegen geheiratet.»

Sie: «Könnte ich dir doch ebenso leicht erklären, warum ich dich geheiratet habe!»

Die zärtliche Braut: «Als wir uns im Wald verlobten, flog mir meine Braut mit einem Schrei an den Hals.»

«War sie so glücklich?»

«Nein, wir saßen auf einem Ameisenhaufen.»

«Hans sagt mir jeden Abend wieder, wie charmant und schön und klug ich bin!»

«Und mit so einem Mann willst du dich verheiraten, der dich jetzt schon so beschwindelt?!»